**Die Edition der Wiener Tagebücher des Karl Grafen Zinzendorf (1739–1813)**

Diese Website bietet Ihnen Zugang zu den sogenannten Wiener Tagebüchern von Karl Graf Zinzendorf aus den Jahren 1782–1790.

**Karl Zinzendorf**

Karl Zinzendorf entstammte einer alten niederösterreichischen Familie, deren protestantischer Zweig sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Sachsen niedergelassen hatte. Karls Studien in Jena (1756–1761) umfassten die Rechts-, Polizey- und Kameralwissenschaften, die Staatenkunde, die Geschichte samt Hilfswissenschaften, Mathematik, Astronomie, Physik und Botanik; auch lernte er dort Englisch und Italienisch und nahm Klavierunterricht. Sein ältester Bruder Ludwig (1721–1780) konvertierte 1739 in Dresden und übersiedelte 1742 nach Wien, um eine Erbschaft anzutreten. Im engsten Kreis des Wenzel Anton von Kaunitz (1711–1794) machte er als Wirtschaftsexperte Karriere und holte Karl 1761 nach Wien. Hier setzte Karl unter Anleitung seines Bruders und dessen Freunden seine Ausbildung durch Lektüre und durch Praxis im niederösterreichischen Kommerzienrat (1762–66) fort, war in dem für die ganze Monarchie zuständigen Kommerzienhofrat (1766–76) und in der 1768 eingerichteten Staatswirtschaftsdeputation (1770–76) tätig. Durch Inspektionsreisen bildete er sich in dieser Zeit zu einem Fachmann für Manufakturen, Zollwesen, Verkehr, Bergbau, Binnen-, Außen-, Überseehandel und Schifffahrt.

In den Jahren zwischen 1763/64 und 1775 unternahm Zinzendorf zahlreiche Reisen, die von Kaunitz gefördert und von Maria Theresia finanziert wurden. Sie führten ihn in alle Erbländer der österreichischen Monarchie und in sämtliche Staaten Europas mit Ausnahme des Osmanischen Reiches. In den Hauptstädten verkehrte er dank seiner Herkunft und dank seines Auftrages mit den führenden Politikern, Schriftstellern, Ärzten, Wissenschaftlern, Künstlern und Mitgliedern der Hofgesellschaft. Der Besuch von Manufakturen, Handels- und Bankhäusern, Hafenanlagen, Kanälen und Bergwerken war Teil seines Reiseprogramms im In- und Ausland. Er war ein unermüdlicher Leser von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften und Sammler von Landkarten, ein eifriger Briefschreiber und Verfasser umfangreicher politisch-ökonomischer Schriften sowie von historisch-genealogischen Abhandlungen.

Von 1776 bis 1782 hatte er als Gouverneur von Triest Gelegenheit, seine physiokratischen bzw. protoliberalen Überzeugungen umzusetzen. Von Joseph II. 1782 nach Wien berufen, wirkte er bis 1792 als Präsident der Hofrechenkammer und von 1784 bis zu seinem Rücktritt 1788 als Präsident der Robotabolitions- und der Steuerregulierungshofkommission. Er war somit eine Schlüsselfigur in der Politik Josephs II., anfangs als dessen Protegé, später als ein Exponent der antijosephinischen Strömungen. Seit 1792 gehörte er als Staatsminister dem Staatsrat an und war seit 1802 Staats- und Konferenzminister. Von der Mitwirkung der Stände als intermediärer Gewalten im Staate überzeugt, versah er in den Krisenjahren nach 1787 außerdem als Kommissär des Herrenstandes und seit 1801 als Landmarschall des Landes unter der Enns hohe Funktionen im Verwaltungsapparat der niederösterreichischen Stände.

Zinzendorf war 14. März 1764 in Wien zum Katholizismus konvertiert und 1765/1770 zum Zwecke seiner Basisversorgung in den Deutschen Orden eingetreten. Von 1801 bis zu seinem Tod hatte er als Landkomtur das höchste Amt dieses Ordens in der Ballei Österreich inne. 1766 wurde er in Malta in der Loge Saint-Jean d’Ecosse du Secret et de l’Harmonie für den Freimaurerbund vorbereitet; noch im gleichen Jahr wurde er in Straßburg in die Loge „De la Candeur“ aufgenommen.

**Zu den Tagebüchern Karl Graf Zinzendorfs**

Zinzendorf führte Tagebuch in französischer Sprache kontinuierlich von seiner Kindheit (1749/1752) an bis zu seinem Tod. Die 56 Tagebuchbände bilden einen Teil des umfangreichen Nachlasses Zinzendorf im [Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien](https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=21877). Die Gluck-, Mozart-, Haydn- und Rousseau-Forschung hat das Tagebuch als Quelle bereits vor 1900 entdeckt. Doch erst der Salzburger Historiker Hans Wagner (1921–1990) gab zu Beginn der 1970er Jahre als Mitglied der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs die Anregung zur Erschließung dieses höchst bedeutsamen Zeitdokuments und Selbstzeugnisses, das durch regelmäßige Eintragungen, dichte Beobachtung und kritische Selbstreflexion besticht.

Die [Jugendtagebücher Karl Zinzendorfs](https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-der-neuzeit/50249/karl-graf-von-zinzendorf) aus den Jahren 1747/1752–1763 sowie die [Tagebücher Zinzendorfs zwischen 1776 und 1782](https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-der-neuzeit/50204/europaeische-aufklaerung-zwischen-wien-und-triest), als er Gouverneur in Triest war, sind in Buchform bereits erschienen. Die „Jugendtagebücher“ bringen ausgewählte Texte zum Familienleben, zur religiösen Bildung und Erziehung im pietistisch geprägten Elternhaus in Gauernitz bei Dresden, zum Studium in Jena mit Ausflügen nach Weimar und Erfurt, zur Akkulturation im Milieu des Wiener Hofadels, zu den Anfängen als einer der für Wien und Niederösterreich zuständigen Kommerzienräte und zur ersten Reise nach Danzig. Die Tagebücher aus der Triester Zeit verdeutlichen Karls wirtschaftspolitische Vorstellungen und Initiativen in Triest, das eine wichtige wirtschaftliche Stellung in der Monarchie besaß. Die anderen Schauplätze des Tagebuches sind Wien, Venedig und als Randzonen der Aufklärung Görz-Gradisca, Kärnten, Krain, Istrien und die Kroatische Militärgrenze. In Wien führte er in den Audienzen bei Maria Theresia und Joseph II. und in den Salons des kosmopolitischen Hofadels Gespräche über die Innen- und Außenpolitik und über das Weltgeschehen, u. a. die Amerikanische Revolution und Cooks Weltumseglung, und aus den Reihen der Bürokratie treten Männer der zweiten Ebene als Mitarbeiter wichtiger Reformvorhaben hervor. Wie kein anderes Zeitdokument spiegeln die Tagebücher das Kräftespiel der politischen und wirtschaftlichen Interessen von den untersten lokalen Ebenen bis zu den höchsten Entscheidungsinstanzen in Wien wieder.

Die Tagebücher, die die Reisen Zinzendorfs in die Schweiz (1764), nach England, Schottland und Irland (1768), nach Ost- und Nordeuropa (1774/75) sowie nach Spanien behandeln, werden derzeit für die Edition vorbereitet und sollen ebenfalls in Buchform erscheinen.

**Zur vorliegenden Edition Wiener Tagebücher**

Die vorliegende Edition der Wiener Tagebücher ist in Form einer PDF-Edition gestaltet. Diese Edition ist dem Wunsch entsprungen, die von Grete Klingenstein über Jahre bearbeiteten Tagebücher möglichst vielen Nutzer:innen zugänglich zu machen. Zu beachten gilt dabei, dass die Transkriptionen zwar vollständig sind und den Ansprüchen historischer Editionen genügen, es jedoch weder einen Kommentar noch ein Register zu den unzähligen Personen- und Ortsnamen gibt.

Die Tagebücher sind nach Jahren gegliedert und umfassen jeweils einen Band der Tagebücher Zinzendorfs. Die jeweilige Bandnummer ist zu Beginn jedes Jahrgangs verzeichnet, die Signatur des Bestandes im Haus-, Hof- und Staatsarchiv lautet: AT-OeStA/HHStA KA Nachlass Zinzendorf, Tagebücher. Die Transkriptionen der einzelnen Jahrgänge sind so wiedergegeben, dass jeweils eine Seite in der PDF-Edition einer Seite des Originals entspricht. Die Angaben zur Paginierung finden sich am linken Rand. Die zusätzlichen Angaben verweisen auf die entsprechenden Scans der Seiten, deren Abbildung derzeit nicht geplant ist.

Die Kommission für Neuere Geschichte Österreichs hofft, mit dieser PDF-Edition diese außerordentlich interessante Quelle einem großen Nutzer:innenkreis zur Verfügung stellen zu können. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Grete Klingenstein (grete.walter-klingenstein[at]uni-graz.at oder an Christof Aichner (christof.aichner[at]uibk.ac.at).